

Implementierung von Mehrfamilientherapie in die TG Waldruh ¹

von Andreas Manz

In Anlehnung an beeindruckende Erfahrungen in einem "Phoenix House" in New York, die von Kaufman/Kaufmann publiziert wurden², schlage ich die Integration von Mehrfamilientherapie in das therapeutische Konzept der Waldruh vor. Diese findet in der TG selber statt. Die Bewohner werden in zwei Gruppen zu 4 Bewohnern aufgeteilt. Deren Eltern und/oder weitere verfügbare Familienmitglieder werden zu gemeinsamen Therapiesitzungen eingeladen. Diese sehen etwa folgendermassen aus:

Die Therapiesitzung dauert ca. drei Stunden mit einer kurzen Pause in der Mitte (2 x 1,5 Std.). Die erste halbe Stunde wird dazu verwendet, sich wieder miteinander vertraut zu machen. Jeder erzählt, in welcher Stimmungslage er gerade hierher gekommen ist, aus welchen Alltagsproblemen er gerade herausgerissen wurde. Die vier teilnehmenden Bewohner erzählen von der vergangenen Zeit in der TG und den gerade aktuell anstehenden Erlebnissen, Erfolgen und Schwierigkeiten. Eventuell kann für diese Sequenz auch mehr Zeit verwendet werden, wenn sich das Einführen von gewissen Ritualen aufdrängt. In der darauf folgenden Stunde wird mit einer Familie eine normale familientherapeutische Sitzung gemacht, bei der an einem aktuellen Problem (Abbruchgefahr, bedrohliches Suchtverhalten, Pairing-Verhalten) oder an einem zurückliegenden Ereignis (Folgen des dissozialen Lebens auf die Familie, belastende Konstellationen innerhalb der Familie, verdeckte Koalitionen) mit dem Bewohner und seiner Familie gearbeitet wird. Nach einer kurzen Pause wird entweder die "Einzelfamiliensitzung" noch zu einem konkreten Ende geführt (Abmachungen, Zusammenfassung der Erkenntnisse) oder direkt die Reaktionen der "nicht beteiligten" Familien eingeholt. Dabei soll das Ausdrücken von spontanen (positiven) Gefühlen gefördert werden und drohende negative Kritik und Interpretationen an der vorhin arbeitenden Familie unterbunden werden. Mit einzelnen "Zuschauern" kann das Miterlebte in kurzen Sequenzen vertieft werden mit dem Ziel, entweder einen kurzen persönlichen Dialog zwischen Anwesenden zu fördern oder die Rückführung des gerade Erlebten auf die eigene Situation zu ermöglichen. Die Therapiesitzung schliesst mit einer Zusammenfassung und evtl. einer kurzen, das Erlebte einbindenden, theoretischen Betrachtung (kleiner Vortrag). Die Termine der nächsten Sitzungen werden zu Beginn oder in der Pause der ersten Zusammenkunft für ein ganzes halbes Jahr festgelegt. Die bereits sichtbaren Verhinderungen werden hinterfragt und notiert. Die Sitzungen finden normalerweise alle drei Wochen statt. Mit dem Team werden die Sitzungen vorbesprochen und ausgewertet. Die vier Bewohner erzählen als feststehendes Traktandum an der dafür geeigneten Gruppensitzung den übrigen Bewohnern, was sie erlebt und welche Erkenntnisse sie gemacht haben (inkl. allfälliger Abmachungen). Die Mehrfamilientherapie wird von einem Therapeuten geleitet (evtl. von einem Therapeutenpaar), der/die von Aussen kommen. Jede Therapiegruppe wird von zwei TG-Mitarbeitern begleitet. Wenn ein Bewohner die TG verlässt, wird in die bestehende Therapiegruppe ein neues Mitglied (mittels einem dafür zu entwickelnden Ritual) aufgenommen. Inwiefern dieses Instrument auch für Wiederaufnahmen nutzbar gemacht werden kann, muss abgewartet werden.

21. Mai 1989 / AM

¹ Das Konzept habe ich 1989 der TG Waldruh vorgeschlagen. Es wurde dort nicht realisiert. 1994 konnte ich die Mehrfamilientherapie in der AEA Arxhof mit Erfolg einführen. Dort habe ich sie mit Frieder Kaiser während zwei Jahren gemeinsam betreut. Frieder Kaiser hat sie anschliessend eigenständig weiter verfolgt.

² Kaufman/Kaufmann "Familientherapie mit Drogenabhängigen", Lambertus-Verlag 198. Dasselbst ist auch weiterführende Literatur zu finden.